

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Berufsschule
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 70.

Freitag, 25. März 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger und im Hause 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt Postanhalte 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Hause 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnementen werden angenommen.

Anzeigen-Ausgabe für die Nummer des Abgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gehr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastenienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auktion.

Montag, den 28. d. Mts., vorm. 10 Uhr,
findet in der Haustür des heutigen Rathauses 1 Soje gegen sofortige Bezahlung öffentlich
die Versteigerung.

Riesa, am 25. März 1904.

Der Vollstreckungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Schubert.

Verkauf alter Gegenstände und Metalle.

Im Artilleriedepot Riesa — Kirschbachstraße — werden am 6. April vorm. 11 Uhr
in öffentlicher Versteigerung eine Anzahl alter Geschützstücke und Metalle zum Verkauf gebracht.

Darunter befinden sich: 200 Paar Kinderanzüge, 118 Bettleiber, 581 kg Bronze,
ca. 2000 kg Schmiedeeisen, Guhnen und Stoß, 39 kg Messing, 120 kg Leder usw.

Verkaufsbefreiungen und sonstige nähere Angaben können im Artilleriedepot eingesehen
oder zum Preise von 25 Pf. bezogen werden.

Artilleriedepot Riesa.

Aufnahme schulpflichtig gewordener Kinder.

Montag, den 28. d. Mts., nachmittags 2 Uhr werden in der Mädchenturnhalle
(Albertplatz) die zur einfachen und mittleren Bürgerschule angemeldeten Mädchen, sowie die
zu höheren Bürgerschule angemeldeten Kinder (Knaben und Mädchen) in die Schule aufgenommen.

Riesa, den 25. März 1904.

Dr. Schöne, Dr.

Die Aufnahme

der Osteren 1904 in die mittlere und einfache Bürgerschule einzelnden Knaben findet Montag,
den 28. März, vorm. 11 Uhr, in der Mädchenturnhalle statt.

Riesa, den 25. März 1904.

Dr. Göhl, Dr.

Hertisches und Sachsisches

Riesa, den 25. März 1904.

— Im Dachgeschoss des Hauses des Herrn Bäckermeister Born brach heute nachmittag in der 5. Stunde Feuer aus und es stand bald auf dem Dachstuhl in hellen Flammen. Dem Freiwilligen Feuerwehrkorps gelang es, den Brand auf das Dachgeschoss zu begrenzen.

— M. Das deutsche Heeres unwürdig haben sich zwei Unteroffiziere der 3. Batterie des Feldartillerie-Regt. Nr. 68 (Riesa) erwiesen, die sich wegen schweren Diebstahls in sechs Säcken unter Auftrag befanden. Es waren dies der Fiedlicher Karl Oswald Kurt Thohard, der als Dreißigjähriges Gefallener 1898 ins Herz einzog, und Friedrich Karl August Schulze, beide vor ihrem Dienstleitritt unbestraft, beim Militär mit geringen Disziplinarstrafen belegt. Seit Mitte Oktober — dessen waren sie gefährlich — halten sie in Riesa verschiedene Wirkung um Lebens- und Genussmittel im Gesamtwerte von 186 Mark beschafft. Besonders geschädigt wurden der Wirt des Gasthauses "Zur guten Quelle", der vom Hotel "Stern" und die Witwe Bergner. Die Spitzbuben schlichen sich in die Gründstücke ein, aber sie fliegen ein und verschaffen sich im Inneren jenen Weg durch Aussprengen mittels eines Stemmers, das Thohard einem Handwerksgegenstand untergeschlagen hatte. Dann stieg es in die Höhe, in den Keller und ins Buffet. Es ist Tatsache, daß sie in einer Nacht in einem Säcke für etwa 80 Mark Waren, als Wein, Kognac, Zigarren, Zigaretten, Fleisch, Schalen, Wurst und andere Lebens- und Genussmittel fortgeschafft, in die Kasse eingeschleppt und so verborgen gehalten. Vier Monate überwanden die Spitzbuben so und ließen sich wohl schweden, bis sie sich durch allaudäufiges Verschenken von Zigarren verdächtig machten. Außer diesen sechs vollendeten schweren Diebstählen wurde ihnen noch ein verdeckter einfacher Diebstahl zur Last gelegt; in der Stübermühle verloren sie aus dem Keller "Zur guten Quelle" eine Kiste mit 50 Flaschen Wein auf die Größe zu bringen, wurden dabei aber gestopft. Die Diebe wurden bestraft: Thohard, der Hauptmacher und Verführer des anderen, zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis und Schule zu 2 Jahren Gefängnis, außerdem erkannte der Gericht bei jedem auf fünfjährigen Dienstrechtsverlust und Entfernung aus dem Heere.

— M. Ein schon Totgeglaubter stand in der Person des Trommerveterinariaten Carl Friedrich Hermann Schmidt vom Feldartillerie-Regiment Nr. 32 (Riesa) vor den Richtern. Er ist gelehrter Musiker und vor seinem Dienstleitritt unbestraft.

Sein Militär hat er eine Disziplinar-, Arrest- und auch schon eine Festungsgefangenschaft erlitten. Er wird als übermäßig

aut, sehr mittelmäßig und als ein lauer, zum Truse, zur

Kaltblütigkeit und zu Höchstentwickelten Menschen betrachtet.

Um 18. Oktober 1886 er ohne Nachzettel eigenmächtig das österreichischen und die ungarnischen Behörden die Waffe entzogen, daß brutale Richtergruppe in Besuch in den österreichischen und ungarnischen Staatsverbünd ausgeworfen werden, ohne daß sie die Entlassung aus der böhmenischen Richtergruppe wünschten.

* Die März- und Aprilstage bieten dem aufmerksamen Naturfreunde willkommene Gelegenheit zu Beobachtungen über den Vogelflug. Der große Menschenflug der Kräne, Störche, Gänse etc. geht meist in der Richtung von SW nach N. Der Flug der übrigen Vögel richtet sich unter Anschauung an die Terrainverhältnisse von Busch zu Busch oder längs der Flüsse von S. nach N. Auf den Flug hat auch der Wind Einfluß. Bei sehr starken Stürmen ziehen die Vögel gar nicht, bei schwachen Windbewegungen sowohl mit wie gegen den Wind. Die Höhe des Fluges ist bei den einzelnen Vögeln sehr verschieden; Lerchen, Schwäbchen, Drosseln, Starke ziehen vielfach niedrig über die Erde hin, Kräne, Gänse, Sumpfvögel dagegen meistens sehr hoch, besonders in hellen Nächten, während sie in dunklen Nächten sich vielfach der Erdoberfläche, mit Vorliebe hellbelichteten größeren Städten und Leuchttürmen, nähern. Die Reihenfolge des Fluges zeigt, was Alter und Geschlecht anbetrifft, einige ganz charakteristische Eigentümlichkeiten. Bei vielen Vögeln kommen die Männer zuerst an, z. B. bei den Rotschwanzchen und Nachtigallen, im Herbst bleiben die Männer vielfach länger hier bei uns als die Weibchen, z. B. bei den braunen Wiesentäubchen und schwarzen Fliegenschneppern. Größte Verschiedenartigkeit herrscht beim Ziehen im Bezug auf

Geselligkeit. In großen Scharen ziehen immer Schwäbchen, Drosseln, Bachstelzen, Lerchen, Störjäger; in Gesellschaften Ruckel, Wiedehopf und alle Singvögel; in größeren oder kleineren Scharen die Sumpf- und Schwimmvögel. Reiher aber und Lauter meist einzeln oder paarweise. Einzelne ziehen auch meist die Raubvögel, doch hat man Gabelweihen, Wespenbussarde und Eulen auch in größeren Gesellschaften beobachtet. Vielfach verbinden sich auch verschiedene Arten zu gemeinschaftlicher Wanderung. Nach Beobachtungen an den deutschen Leuchttürmen kommen hiermit die verschiedenen Kompositionen bis zu sieben Arten vor. Auf der Wanderung werden regelmäßig Tausende von Vögeln durch Anfliegen über der Leuchttürme. Es hat sich dabei herausgestellt, daß im Herbst regelmäßig mehr Vögel anfliegen als im Frühjahr. Das ist sehr begründlich, da im Herbst, wo die Alten mit den Jungen nach dem Süden ziehen, viel mehr Vögel wandern, als im Frühjahr, wo die Alten eben zum Brutgeschäft sich nach dem Norden begeben. Einzelne Vogelarten verunglücken oft-

— In der am 23. März stattfindenden Ausschreibung der Spicherer- und Speditions-Aktiengesellschaft in Dresden und Riesa a. E. wurde beschlossen, von dem noch entsprechenden Abschließungen verbleibenden Aktienkapital in Höhe von 124 573 M. 52 P. (gegen 111 656 M. 27 P. im Vorjahr) der am 18. April stattfindenden Generalversammlung die

Bestellung einer Dividende von 8% vorzuschlagen. Der Generalversammlung wird vom Vorstand und Aufsichtsrat ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 750 000 M. unterbreitet werden zwecks Bestellung bei gesetzlichen Unternehmen und zur Erhöhung der Betriebsmittel. Im Zusammenhang hiermit wird die Generalversammlung über die erforderlichen Abstimmungen der Söhnen zu beschließen haben.

— Es wurde früher schon bemerkt, daß die Gesellschaft die Entwicklung der Alten der Transport- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft vorw. G. Thomm beschäftigt. — Nach einer Berührung des sächsischen Ministeriums des Innern kann Angeklagter der österreichisch-ungarischen Monarchie in Zukunft die Naturalfallo erheben, ohne daß der Auktion schmiede die Entlassung aus seiner Sicherheitshaft nachzuweisen hat. Außerdem haben die

bar sehr selten, andere hingegen fallen massenweise bei Beutitüren zum Opfer, am meisten Vögel, dann Stare, Drosseln, Rotschädelchen, Goldhähnchen, Stieglöwe, Rotschwanzchen, Weißes, Enten, Blägengänger und endlich Bachstelzen. — Mit welcher Schnelligkeit beispielweise Schwalben fliegen, beweist folgende Beobachtung. Im Verein mit einer Anzahl Brieftauben ließ man auch eine in Antwerpen heimische, durch künstliche Färbung kennlich gemachte Schwalbe in Compiegne aufsteigen. Diese flug mit überragender Schnelligkeit, ohne sich wie die Tauben zuerst unter unsicherem Hin- und Herfliegen zu orientieren, sofort in der zum Zielpunkt führenden Richtung davon und erreichte nach einer Stunde und acht Minuten ihr 255 Kilometer entferntes Ziel, während die Tauben erst drei Stunden später am Ziele anlangten. Es ergibt sich daraus für die Tauben eine Geschwindigkeit von 15 Meter, für die Schwalbe eine solche von 55 Metern in der Sekunde. Bei derartiger Geschwindigkeit würden die Schwalben zur Zurücklegung ihrer Reise von Afrika bis zu uns nicht länger als einen halben Tag gebrauchen, was mit tatsächlichen Erfahrungen auch vollständig im Einklang steht.

In Dresden, 25. März. Direktor Hüttigs Unterlagen beziffert der Rechenschaftsbericht auf 313 944 Mark.

Pirna, 24. März. Erstmals versammeln sich vom 11. bis 13. Juni d. J. in unserer freundlichen Elbstadt, am Tore der Sächsischen Schweiz, Artilleristen aller Nationen. Sie kommen zu einem gemeinsamen Artilleristen-Appell. In Preußen sind bereits sechs derartige Appells abgehalten worden. Der leiste in Dortmund war von über 6000 Kameraden besucht. Auch bei dem geplanten jöchischen Artilleristen-Appell ist eine große Beteiligung zu erwarten.

Pirna, 23. März. Eine recht scharfe Tonart herrschte gestern abend im Stadtverordneten-Saal, wo in Sache der Gemeindesteuerreform eine gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten stattfand. Nach langer Diskussion erklärten sich die städtischen Kollegien für eine Petition, laut welcher an die Standesversammlung das Gesuch geht, das Gesetz betrifft der Neuordnung des Gemeindebesteuers keinesfalls in der gegenwärtigen Togung des Landtages zu verabschieben, um den Gemeindevertretern die dringend nötige Prüfung der die Gemeindeinteressen einschneidend berührenden und manigfach schädigenden Bestimmungen des Entwurfs zu ermöglichen. Zu dieser Sitzung hatte sich der Zuhörerraum des Stadtverordneten-Saales dicht gefüllt.

Chemnitz, 24. März. In der heute, Donnerstag, stattgefunden Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums wurde Herr Stadtrat Dr. Sturm in schriftlicher Abstimmung einstimmig, und zwar mit 51 Stimmen, zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Überlungwitz, 23. März. Auf der hohen Straße ist gestern früh 1/2 Uhr unmittelbar vor dem Richterschen Wohnhause der Handarbeiter, frühere Zimmermann Heinrich Louis Leichsenring aus Reinsdorf bei Zwickau, tot aufgefunden worden. Leichsenring ist 62 Jahre alt, verwittert und wandert seit über 10 Jahren arbeitslos und ohne ständigen Wohnort umher. Wiederholte ist er auch im hiesigen Emmaus hospital als Landarmer verpflegt worden. Wenige Stunden vor seinem Ableben ist er noch in einem Restaurant hier gesessen worden. Nach dem Bejunde ist Leichsenring vermutlich infolge Übermäßigen Alkoholgenusses gefallen und an Herzstillung verstorben.

Werdau, 24. März. Für den hiesigen Rathausbau, der Keller, Erdgeschoss, erstes und zweites Ober-, sowie Dachgeschoss erhalten soll, haben die städtischen Kollegien 250 000 Mark bewilligt. — 6000 Mark haben die Fabrikbesitzer Göldner, Zimmermann, Rötsche und Schmelzer zur Erwerbung eines Grundstücks für ein zu errichtendes Bürgersheim der Stadt gespendet.

Mittweida, 23. März. In seiner gestrigen Sitzung beschäftigte sich das Stadtverordnetenkollegium abermals mit der vom Stadtrate geplanten Beschränkung der Fellnerinnenbedienung in Gast- und Schankwirtschaften. Das Kollegium hatte gegen jene Beschränkung schwere Bedenken erhoben, da sie eine direkte Schädigung des Gastwirtsverwesens im Gefolge habe. Vor der Oberbehörde ist aber die betreffende Verordnung genehmigt worden und auch ein vom Königl. Ministerium gefällter Entschied erachtet sie als durchaus zulässig und für die hiesigen Verhältnisse empfehlenswert. Gestern abend entspann sich nun hierüber eine längere Debatte, in welcher ein Antrag des Stadtverordneten Endler angenommen wurde, dahingehend, den Stadtrat zu ersuchen, die vielumstrittene Verordnung nicht in Kraft zu setzen. Auch ein zweiter, vom Stadtverordneten Lindner gestellter Antrag fand Annahme, die Verordnung andernfalls wenigstens nicht vor 1. Oktober in Kraft treten zu lassen. — Die Polizeiverordnung gipfelt darin, daß Gastwirtschaften mit Fellnerinnenbedienung bereits abends 11 Uhr zu schließen haben. Gegenwärtig ist nachts 1 Uhr Restaurationsabend. — Für die Gastwirte kam noch eine andere Vorlage in Betracht. Nach derselben soll in Zukunft das Mitbringen von Hunden in offene Geschäfte, sowie Gast- und Schankwirtschaften verboten werden. Der Rat wollte eine solche Verordnung nur auf offene Geschäfte ausgedehnt wissen, es fand aber ein vom Stadtverordneten Rudolph gestellter Antrag Annahme, daß Mitbringen von Hunden in Gastwirtschaften ebenfalls zu verbieten. Endlich wurde in der Sitzung der Entwurf eines Ortsgefeches über die Ableitung der Abwasser von Privatgrundstücken in die städtischen Schleusen angenommen. (Ebz. R. R.)

Elsterberg, 24. März. Eine große Feuersbrunst ist heute nahe unseres Dorfes ausgebrochen. In der vierten

Morgenstunde brach in der in der inneren Garten- und Mühlstraße gelegenen Stadtmauer Feuer aus, daß mit so rasender Schnelligkeit um sich griff, daß gar nichts gerettet werden konnte. Der mächtige Gebäudekomplex, der 1885 errichtet worden ist, enthielt die Werkstätten der Firmen Anlauff u. Sohn, Louis Oschatz und Uchirner, Strobel u. Co. 860 Webstühle und Jacquardmaschinen sind total vernichtet, ebensoviel Arbeiter beschäftigungslos. 6 Häuser der Nachbarschaft haben jetzt gelitten, das Wolfsche Haus brannte schon. Die eigentliche Stadtmauer selbst konnte erhalten werden, ebenso die Geschäftsräume der abgebrannten Firmen und das benachbarte Elektrofritzs-werk. Trotz vollständiger Sicherung ist der Schaden groß, da eine Menge fertiger Webware, welche heute abgeliefert werden sollte, mit verbrannte. Man schätzt ihn auf eine halbe Million Mark. Die Raumentwicklung war eine derartig starke, daß sämtliche Fenster der Häuser in weitem Umkreis zerstört waren. Ein Feuerwehrmann zog sich eine Röntgenverglasung zu und mußte ins Krankenhaus transportiert werden. Das Bild der Verwüstung ist ein grauenhafter. Aus den Gebäuden wölbt sich ein eiserner Säulen zwischen verbogenen Maschinenteilen und glimmendem Gebäude empor. Die hier Holzverkleidung beraubten Maschinen sehen aus wie ein Hohn auf die ehemalige Arbeit gewebtiger Menschen. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt, auch nicht der Ort, wo das Feuer ausgebrochen.

Kirchberg, 22. März. Ein recht rosiges An-gelegten Brandherd entdeckte der Besitzer eines in unmittelbarer Nähe der Kirche gelegenen Marktgrundstücks hier am Montag nachts. Von einem Ausgang zurücklehend, gewornte derselbe zu seinem größten Erstaunen in einer zur Zeit leerstehenden Kammer Licht. Bei näherer Besichtigung mußte er die Bewegung machen, daß die Holzwände stark mit Petroleum getränkt und bereits in Brand gesetzt waren, sowie noch 5 mit Petroleum gefüllte Flaschen unterstanden. Ein für den ganzen dorflichen Stadtteil gefährlicher Brand wäre bei nicht rechtzeitiger Entdeckung dieser Tat die Folge gewesen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Reinsdorf, 23. März. Beim Kämmen der Haarspitze der hiesige Lehrer mit einem Stahlkamm ein Blutstropfen auf dem Kopf auf. Durch diese Wunde entstand Blutvergiftung, an der der erst 44jährige Mann starb.

Plingenthal, 24. März. Nicht mit Zalschmünzen, sondern mit den an der Grenze gar nicht seltenen „Geldmännchen“ hat man es bei den in Silberbach Verhafteten zu tun. Die beiden, Oskar Höfer aus Klingenthal und Richard Schlosser aus Zwota, standen schon lange in dem Verdachte unsäglichen Gebaren, konnten aber nicht überführt werden. Die hundertmarkshelle und die Zweihundertmarkshelle, welche die Führer der Geldmänner-Gilde ihren Opfern vorwiesen, waren neue, echte Exemplare. Es wird sich, wie in früheren Fällen, nicht viel gegen die Geldmänner tun lassen, da diejenigen, welche das Angebot, für gutes Geld den sechs- bis zehnjährigen Betrag in Zalschmünzen zu erhalten, eingehen, ihren Verfall in der Regel verschweigen, um nicht selbst strafällig zu werden. Infolgedessen fehlt es den Behörden fast immer an den Unterlagen zum strafrechtlichen Einschreiten gegen die Geldmänner.

Diee, 24. März. Der Ausschuss für die hiesige Handelschule plant den Neubau eines eigenen Schulgebäudes und will bereits im Sommer mit dem Bau beginnen. Stadtrat Bauer hat als Bauplatz ein Grundstück von 1400 Quadratmetern Flächeninhalt geschentkt. Die Handelschule hat sich rasch entwickelt; im vorigen Jahre wurde eine Mädchenabteilung errichtet und Ostern soll eine Volksschule mit ein- und zweijährigem Lehrgang angegliedert werden.

Dengenfeld. Es ist wohl eine Seltenheit, daß binnen Jahresfrist eine Stadt ihre sämtlichen ersten Kaiserlichen, königlichen und städtischen Vorgesetzten gewechselt hat. Und dieses trifft in unserer Stadt zu. Im Jahre 1903 erhielten wir infolge Ablebens unseres bisherigen Seelsorgers einen neuen Pfarrer (Herrn Pastor Pilz) und einen neuen Amtsrichter (Herrn Amtsrichter Kämmlitz). Infolge Versehen befahlen wir im gleichen Jahre Herrn Obersteuerkontrolleur Raubisch und Herrn Bürgermeister Dr. Schneider. Das Jahr 1904 bringt uns am 1. April einen neuen Postmeister und am 11. April tritt unser neuer Schuldirektor Herr Wagner sein Amt an.

Wühlberg i. Elbe, 24. März. Die Feste der Elbfloßfahrt ist heutlich der Volksfest. Die Hochaison der Föische ist gekommen und einige fischen die Fischer dem elben Fließ nach. 1000 waren die Fischegegenstände jenseits des betreibenden, im Vorjahr waren sie bedeckt und bis zu 1000 jetzt sind nur eine geringe Anzahl Fische. Der Fischfang ist im Bruch auf 25–30 Pfund gelungen. Der Fisch, ein sehr hochwertiger Fisch, wird gut bezahlt. 800 weisse hat das Blatt schon bis zu 3 Mk. geflossen, gegenwärtig steht es bei den Fischen nur auf 1.90–2.00 Mk. — In Göhren könnte gestern nochmals im Gehege des Rittergutsbesitzers über die große vierflügelige Scheune mit allen Vorläufen niedergeschlagen.

Aus aller Welt.

Königsberg i. Pr.: Ein auf dem Exerzierplatz herzogssader neben der Kaserne des Regiments „Kronprinz“ befindlicher Holzschuppen, in welchem sich der Krummestall, sowie Futtermittel und Kohlentörnäthe befanden, ist niedergebrannt. Soweit bis zum Abend festgestellt worden war, sind vier Krumperpferde verbrannt. Das Feuer soll durch Kinder verursacht worden sein, die mit Streichhölzern gespielt haben. — Kattowitz: Im Walde von Katowice bei Gleiwitz wurde ein Waldbringer erschla-

gen aufgefunden. Von den Tütern, vermutlich Waldtüren, fehlt jede Spur. — Göttingen: Vorangegangene Nacht räumten Einbrecher den an der Hauptstraße gelegenen Wohnschuppen von Hartwig aus. Der Wert der geholten Waren beträgt etwa 12 000 Mark. — Málaga: In Cuevas (Spanien) entstand gestern abend infolge anhaltenden Regens ein Brand. 30 Menschen wurden dabei verschlissen. Man glaubt, daß alle tot sind. Es wurden bereits mehrere Leichen geborgen. — Charlottenburg: Bei dem Abbruch des Florangebäudes wurden durch Detonationssturm gestern vormittag 10 Mann verschlissen und zum Teil schwer verletzt. — Rimptsch i. Schl.: Hier ging Julius Lutzsch „Die Zwillingsschwester“ über die Bühne. Als nach dem ersten Akt des Vorhang gesunken war, brachte ein Schuh. Ein junger Schauspieler, Emil Hassba, der soeben noch in der Rolle des Jägermeisters aufgetreten war, hatte sich in Selbstmordabsicht ins rechte Auge geschossen. Das Publikum stürzte teils auf die Bühne, teils ins Freie. Die Vorstellung wurde sofort abgebrochen. Herzliche Hilfe war zur Stelle. Todlich verletzt wurde der Schauspieler ins Krankenhaus gebracht, wo er einige Stunden später starb. — Eisfeld: Auf dem Thüringerwalde hat es vorgestern läufig geschossen. Vom Rensteige wird berichtet, daß schon vormittags der Reuschne 5–6 Centimeter hoch lag. — Diesjähriges Gauturnfest des Südburgenland Turnvereins wird am 16. und 17. Juli in Lauscha abgehalten. — In der Irrenanstalt von Billeujoff bei Paris ist ein Wärter, als er mehrere Kranke, die in Streit geraten waren, auseinander bringen und beschwichtigen wollte, von einem Wahnsinnigen am Halse gefangen und erwürgt worden.

Vermischtes.

Schreckliche Rache. Aus Paris wird geschrieben: Kurz nach 1 Uhr nachts wurde am Montag auf dem zu solcher Stunde noch sehr belebten Boulevard Saint-Michel im Studentenviertel ein grauenhafter Mord begangen. Passanten sahen einen ohnmächtigen Mann am Boden liegen und riefen Schaulustige herbei. Diese brachten ihn in ein nahe Hospital, doch war der Arme auf dem Transport schon gestorben, weshalb er zugleich nach der Morgue gebracht wurde. Dort wurde die Leiche entkleidet; man fand keine Spur von Verletzung. Erst als man das Blut vom Gesicht entfernt hatte, entdeckte man, daß die Zähne des Toten gebrochen waren. Man öffnete den Mund und entdeckte in der Kehle eine 40 Centimeter lange Spindel, die die Kehle ihrem Opfer mit Gewalt in den Hals getrieben hatten. Es gelang leicht, festzustellen, daß es sich um einen Radfahrer handelte. Der Mordtat hatte einem Kameraden die Braut weggeschafft, weshalb dieser sich mit einigen Freunden dahin einigte, ihn umzubringen. Die Täter sind noch in derselben Nacht verhaftet worden.

Der Tod des Sonderlings. In St. Malo starb am 3. März ein reicher, sehr menschenfreundlicher Sonderling, Dr. Gilbert. Außer zahlreichen Legaten vermachte er seinem Notar 20 000 Francs für die Testamentsvollstreckung. Im Testamente hieß es: „Ich will erst begraben sein, wenn konstatiert ist, daß mein Leichnam in Verwesung übergegangen ist, denn ich fürchte über alles, lebendig begraben zu werden.“ Infolgedessen besuchten seitdem zwei Arzte alljährlich den Toten, der mit besonderer Erlaubnis in offenem Sarge gelassen wurde. Aber sie konnten noch kein Zeichen der Verwesung feststellen.

Tod eines Stierkämpfers. Ein berühmter spanischer Matador, Antonio Fernandez, wurde in Ciudad Juarez, einer Stadt an dem mexikanischen Ufer des Rio Grande das Opfer seines Berufes. Die Nachricht, daß der berühmte Stierkämpfer auftreten werde, hatte eine gewaltige, zum großen Teil aus Mexikanern bestehende Volksmenge angelockt, zu der sich aber auch etwa 1000 Amerikaner gesellten, um dem scheußlichen Schauspiel beizuwohnen. Nachdem zunächst einige weniger bekannte Stierkämpfer minderwertige Tiere in roher Weise abgeschlachtet hatten, stellte sich unter lebhaftem Beifall Antonio Fernandez einem jungen Stiere entgegen, den man dadurch wütend gemacht hatte, daß man ihm Stacheldraht in den Leib bohrte! Der Stierkämpfer entkam mit großer Gewandtheit immer in dem letzten Augenblick den wilden Angriffen des Tieres. Dieses wendete sich aber plötzlich ab und gegen einen Toreador, der verlorene gewesen wäre, wenn nicht Fernandez mit großer Gewandtheit die Aufmerksamkeit des Tieres wieder auf sich gelent hätte. Die Zuschauer jubelten, aber noch war der Jubel nicht verklungen, als der Kämpfer ausglitt. Im nächsten Augenblick riß der wütende Stier dem gefallenen Gegner die Eingeweide aus dem Leibe, spießte den verstümmelten Körper dann auf seine Hörner und trug ihn so vor den Augen der entsetzten Zuschauer in der Arena umher.

II. Für die nordamerikanische Armee und die Nationalgarde sollen auf der Weltausstellung in St. Louis in der Zeit vom 26. September bis zum 1. Oktober dieses Jahres athletische Spiele und Wettkämpfe veranstaltet werden. Dieselben werden in dem Stadion, das für die Ablaufzeit der olympischen Spiele errichtet wird, stattfinden, ebenso wie diese große Arena für die verschiedenen Abteilungen nordamerikanischer Truppen und Milizen, welche in der Ausstellung kämpfen, täglich als Exerzierplatz dienen wird. Hier werden Paraden, Wettkämpfe der Kavallerie, kleine Gefechte, Exerzier im Feuer, Landungsbildungen der Matrosen der Vereinigten Staaten, Artilleriefaßungen und Feuerübungen mit Geschützen, Übungen des Signalscorps und musikalische Wettkämpfe der Militäkapellen stattfinden. Das besondere Programm der Wettkämpfe für die Armee und Nationalgarde lautet: 26. September Staffspringen, Hochspringen,

Metz
Bock
terem
entlass
line
28. Se
denzen
jember
gus.
Vielst
gen. 1
z Fuß
jeder
Meile.
leben
schen

New
willige
Mann
hat g
meut
hat, d
20. ve
betei
bei Ki

über
an d
schaft
Kais
Südw
jen d
direkt
Griff
grüßt
reicht
dem
spiezi
grüßt
und
zu. 2
septe
siden

Bis
R. 6
te
der
Bilb
he
de
Bilb
te
Bilb
6,
te
Bilb

Heb
Bilb
Zirk
Durch
Bilb
Bilb

tomu
noch
Sch
Hess
1. C
Röd
leme

(Ein
Brag
Brag

Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Kinder-Wäsche
Erstlings-Wäsche.

G. W. Thomas & Sohn.

Adolf Ackermann.

Schmutzige Hände

werden mit unserer F. W. Thomas & Sohn.
seife bald rein und sauber.

F. W. Thomas & Sohn.

Duftspender

3 St. 25 Pl.
in verschiedenen Gerüchen als: Rie-
hell-trop, Blümchen, Cosmo, Mal-
eischen sind nochmals eingetragen bei
F. W. Thomas & Sohn.

Erfrorrene Hände

waschen man mit Frostseife von
J. W. Thomas & Sohn.

Eiserner Ofen

werden mit Eisenglanz-pomade leicht
und glänzend thont.

F. W. Thomas & Sohn.

Kinder-Badeseepe

1 St. 25 Pl., 3 St. 70 Pl.

Lilien-Milchseepe

1 St. 25 Pl., 3 St. 70 Pl.

milch und leicht.

Bitte versuchen Sie bei

F. W. Thomas & Sohn.
Hauptstrasse 69

Das Reutelse

Gardinen Bitragen

Spanstellenantennenten

Kordets Unterkoden

Kradotten

Schlüzen

empfehlung 20 Pl.

Alwin Blaule

Top Seite-Manufaktur.

oooooooooooo

W. Breitzelbeere,

- Part in Bäumen gesetzten -

Pl. 25 Pl.

Ernst Schäfer Nacht.

1. Geschäft:

Ecke Haupt- und Hauptstrasse,

2. Geschäft: Albertplatz.

oooooooooooo

R. S. Militärverein Weida u. Umg.

Sonntag, den 27. d. M., abends 8 Uhr Monatssversammlung.

Wegen einigen Verträchtigungen wünscht zahlreiches Erstreben der Kommandanten

Gesellschaftseröffnung.
Guter geistige Einwohnerchaft von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage in dem Hause des Herrn Kaufmann G. Müller, Hauptstrasse 70, die

Sezwaren-, Hut- und Kükengeschäft

eröffnet habe. Es wird mein ehrliches Bestreben sein, bei möglichst billigen Preisen nur gute, reelle Waren zu verkaufen. Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne Hochachtungsvoll
Riesa, den 26. März 1904.

Otto Margenberg.

Hofbrauhaus Dresden.

Unsere seit vielen Jahren bei

Herrn Kaufmann

Ernst Moritz
Hauptstrasse 2 in Riesa,

Fernsprecher Nr. 117,

Flaschenbier-Niederlage

bringen wir hiermit in empfehlende Erinnerung.

Die aus unserer Brauerei stammenden Biere sind durchgehends

absolut reine, gut abgelagerte,
nur aus bestem Malz und feinstem Hopfen

hergestellte Produkte, die in Folge dessen als außerst bekömmliche Getränke jedem bestens
empfohlen werden können.

Für die Beliebtheit unserer Biere spricht am besten unser jährlicher Umsatz in Flaschen-
bier, der sich

auf 12 Millionen

1/4 Liter haltende Flaschen beläuft.

Herr Moritz verabfolgt unsere schon mehrfach prämierten Biere zu folgenden Preisen
für 20 Flaschen:

Helles oder dunkles Einfachbier	Mf. 1,20
Ia goldgelbes Lagerbier	= 2,20
Ia Hofbräu-Pilsner, dem echten Pilsner gleichkommend	= 2,20
Ia Kaiserbräu-Export, Münchner Farbe und Geschmack	= 2,80
Ia Hofbräu-Kulmbacher Art, ärztlich empfohlen	= 2,80

und liefert diese Biersorten schon von 10 Flaschen an frei Haus in Riesa oder denjenigen
Orten, die er mit seiner Ambulance befahren läßt.

Wir bitten das verehrliche Publikum von Riesa und Umgebung um freundliche Zu-
weisung seiner Aufträge an Herrn Moritz, der diese stets prompt und mit aller Sorgfalt
zur Ausführung bringen wird.

Dresden, 24. März 1904.

Hofbrauhaus

Actienbierbrauerei und Malzfabrik.

Geschäftsveränderung.

Einer geehrten Einwohnerchaft von Gröba, Riesa und Umgegend
möchte ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage

mein Fleisch- und Wurstwarengeschäft nebst Hauptsitz auf

Herrn Paul Otto Strehle aus Gröba

äusserlich abgetreten habe.

Bei dieser Gelegenheit nehm ich ernst Veranlassung, meinen neuen
Kundschaft für das mir jederzeit in reichem Maße bewiesene Wohlwollen
bestens zu danken, mit dem freundlichen Bitte, dasselbe auch auf meinen
Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Gröba, den 25. März 1904.

August Schenck.

Auf vorstehendes höflichst bezugnehmend, verläßt ich, unermäßigt
bestrebt zu sein, durch Weiterleitung fortgesetzt

fadeloser Fleisch- und Wurstwaren

die Wünsche eines mich beeindruckenden Publikums in jeder Weise zu stufen.
Um gütigen Zuspruch bitten, empfiehlt ich mich

sofort ergeben.

Paul Otto Strehle.

Meine Vermählung mit Frau Sophie verw.
Berguer geb. Sieler beeöhre ich mich hierdurch
ergebenet anzugezeigen.

Carl Schanzek.

Strohhüte,

Fluthüte in schwarz und fischig
find noch billig zu haben
im Ausverkauf

Hauptstrasse 79.

Eingang im Hause für

Strümpfe u. Socken
alle Art werden schnell und billig
angekauft und neue angefertigt
Werkdorf 31 bei W. Schumann.

Fische.

Große Eisblätter, Glühbech, Matz-
unge, Gedächtnis, Schellfisch, Gab-
lchen, Kartoffeln, Matz u. Süßle
empfiehlt

Fr. Deutliche, B. Hütte strasse 29.

Oh — Oh

Öffnungszeit verläuft jedes
Quadrant.

Alwin Storl.

Holländer Rotkraut

25 und 30 Pl. Glühweinhölz 25 und
30 Pl., Roastbrödt Str. 25 Pl.,
echte Teiltower Rübchen Str. 30 Pl.,
Salat, Sellerie, Rhabarber, sowie
alle Grünwaren zum billigsten Tages-
preise empfiehlt

Paul Caspari, Vollständigen Gesicht.

Öffnungszeit

fetten Rauchlachs, prima Räucherhering,
allerlei frische dicke Ringe

Matjesheringe

empfiehlt sich

Paul Caspari.

Bier!

Sonnabend abend und Sonntag früh
brauerei Grödel gefüllt.

Brauerei Grödel.

Sonnabend abend u. Sonntag früh
Zugbier.

Reparation

► Brauerei Röderau. ►
Sonnabend, den 26. März lädt
zum Schlachtfest freundlich ein
B. Rothe.

Sonntag, den 27. März im Gast-
hof zu Gräben
2 große Spezial-Vorführungen des

Elettro-

Cinematographen.

Höchst vollendet, einzig in seiner Art!
Lebende Riesenphotographien,
verbunden mit Riesengramophonen
Konzert.

Nachm. Vorführung für Kinder,
Eintritt 15 Pl. Eintritt 3 Uhr, An-
fang 4 Uhr. Abends Eintritt 7 Uhr,
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 Pl. Vor-
verkauf in obengenannten Gasthaften.

Hierzu lädt freundlich ein
O. Klein, O. Thomae.

Goldner Löwe.

Morgen Sonnabend Schlachtfest.

Morgen Sonnabend

Schlachtfest

Geldm. Ott.

Wegen Sonnabend
Schlachtfest.
Kino zw. Schmied, Gröba

Hotel Stadt Dresden.

Wegen Sonnabend Schlachtfest.
Franz Schubert.

Rgl. Sachs. Militärverein
Merzdorf u. Umg.

Sonntag, den 27. März, nach-
mittags 4 Uhr Versammlung im
Gesellschaftsraum. Der Gesamtverein.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Ende und Übergang vom Sonn- & Wintersemester in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Jg. 70.

Freitag, 25. März 1904, abends.

57. Jahrh.

Vom Landtag.

Gegen Bericht. — r. Dresden, 24. März 1904.
25. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Am Regierungstisch: Minister des Innern von Weisch, Finanzminister Dr. Müller, Kultusminister Dr. v. Seydelowitsch und Kommissare.

Tagesordnung: Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes, die Besteuerung des Gewerbebetriebes im Umbergießen. — Tit. 6 von Kap. 946 des ordentl. Staats, mehrere Bauten an Gymnasien betr., sowie anderweitig über Tit. 5 von Kap. 959, einmalige außergewöhnliche Ausgaben zu Zwecken der Seminare betr., insgleichen auf Errichtung von Seminaren eingegangene Petitionen. — Kap. 959 Tit. 5 unter a des ordentl. Staats, Verlegung des Seminars in Dresden-Friedrichstadt betr. — Petition des Privat-Daubtstümmelehrers August Lorenz in Dittau, Schadenerhahnungsprächen bett. — Petition der Bauunternehmer Arthur Mühlensfeld und Max Schröder in Vorno bei Chemnitz wegen Beziehungen je einer zweiten Wohnung in den Hauptgeschossen und zweier Wohnungen in den Dachgeschossen ihrer Häuser.

Sämtliche Punkte der Tagesordnung sind bereits in der Zweiten Kammer verhandelt worden.

Zu einer persönlichen Bemerkung nimmt das Wort Kammerherr Dr. v. Frege-Welsien. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer sei von dem Abg. Schulze eine vom ihm aus Anlaß der Besprechung des Grünwalder Streiks getane Neuerung gänzlich falsch interpretiert worden. Es habe ihm durchaus fern gelegen, die Geistlichkeit in allgemeinen treffen zu wollen. Er habe nur, wie daß aus seinen Worten klar hervorgehe, bestimmte Fälle im Auge gehabt, über die er jederzeit privatim Ruhetres mittellen könne. Er erhalte seine Warnung, die altebrauchte Tradition der ländlichen Geistlichkeit zu zerstören. Er nenne nur die Namen Daubach, Raumann, Göhre.

Zum ersten Gegenstand der Tagesordnung liegt der Deputationsantrag vor, die Kammer wolle in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer beschließen:

das Gesetz mit Überschrift, Eingang und Schlüß unverändert nach der Vorlage zu genehmigen.

Die Kammer beschließt einstimmig und debattelos demgemäß.

Zum zweiten und dritten Gegenstand der Tagesordnung nimmt das Wort

Oberbürgermeister Dr. Beutler-Dresden: Es gäbe eine Menge dringender Gründe, in den Gymnasien Dienstwohnungen für die Rektoren zu schaffen und er bitte, obwohl die Finanzdeputation in der Zweiten Kammer auf entgegengesetztem Standpunkt stehe, diese Dienstwohnungen auch in Zukunft zu bewilligen. Er dankte dem Finanzminister, daß er aus Anlaß der Verlegung des Friedrichstädter Seminars die Ostrafsiedlungen der privaten Erwerbung zugängig gemacht und dadurch den städtischen Ländereien ermöglicht habe, mit dem Preise für das Areal in Strecken auf 150 000 Mark herabzugehen.

Die Kammer beschließt hierauf zu den einzelnen Kapiteln in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer.

Die beiden folgenden Petitionen läßt man einstimmig und debattelos auf sich beruhen.

Rächste Sitzung: Donnerstag, 7. April, mittags 12 Uhr. Tagesordnung: Entwurf eines Gesetzes, die israelitischen Religionsgemeinden betr. — Stadtkapitel, Department des Innern betr.

25. öffentl. Sitzung der Zweiten Kammer.

Tagesordnung: 1. Entwurf, die Erweiterung des allgemeinen Berggesetzes auf den Erzbergbau in der Oberlausitz betr. — 2. Entwurf, die Aufhebung einer Bergbegnadigung betr.

Der erste der auf der Tagesordnung stehenden Entwürfe ist bereits in der Ersten Kammer beraten und mit einigen Abänderungen angenommen. Die Geschiebsdeputation beantragt, den Entwurf in der in der Ersten Kammer festgesetzten Fassung anzunehmen. — Die zu dem Gesetze eingegangenen 4 Petitionen, von denen die eine nur Einführung des allgemeinen Berggesetzes vom 16. Juni 1868 in der Oberlausitz, die anderen drei dasselbe mit dem Zusatz, „unter Befestigung aller alten Vor- und Sonderrechte der Ritterschaft dasselbst“ verlangen, läßt man, soweit sie nicht durch die gesetzten Beschlüsse für erledigt zu betrachten sind, auf sich beruhen.

Abg. Günther-Plauen: In der Joachimsthaler Bergordnung König Ferdinand vom 1. Januar 1548 sei nicht nur von Vorrechten der Ritterschaft, sondern auch von ihren Pflichten die Rede. Er meine, daß es doch

Mittel und Wege geben müsse, die Ritter zur Erfüllung ihrer Pflichten zu zwingen.

Geh. Rat Wahle: In den böhmischen Bergwerksverträgen sei allerdings auch von Pflichten der Ritterschaft die Rede. Es fehlt aber an Bestimmungen, die Ritterschaft zur Erfüllung dieser Pflichten anzuhalten.

Den Deputationsanträgen wird seitens der Kammer einstimmig entsprochen.

Zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung hat Abg. Dr. Kühnl gegen Blasewitz einen ausführlichen schriftlichen Bericht erstattet. Die Deputation ist bezüglich der Bewilligung der Bergbegnadigung in den Jahren 1904—1915 der Ansicht, daß es den Gründländern der Billigkeit entspricht, wenn den bergbegnadigten Ortschaften und den Eigentümern der anteilsberechtigten Grundstücke eine gewisse Bergütung gewährt wird dafür, daß ihnen die immerhin mögliche Aussicht, aus den bisher mit Unterstützung des Staates betriebenen Kommungruben noch einen Gewinn herauszuschlagen, mit Ablauf einiger Jahre völlig entzogen wird, und ferner, daß ihnen auch die Möglichkeit genommen wird, den Bestand der Bergbegnadigungsfonds nach dem Jahre 1916 noch weiter für ihre Zwecke zu verwerben. Es erscheint der Deputation, wenn schon sie eine rechtliche Verpflichtung seitens des Staates und einen ebensolichen Anspruch aufseiten der bisher bergbegnadigten Ortschaften nicht anzuerkennen vermag, billig, wenn ein Teil der vom Staate auf die Jahre 1904 bis mit 1915 noch weiter zu gewährenden Bergbegnadigung der einzelnen Ortschaften und anteilsberechtigten Grundstücken gewissermaßen als vorweggenommener Überschuß zur freien Verfügung ausgezahlt wird. Die Deputation glaubte aber, noch etwas weiter gehen zu sollen, als der Entwurf vorsieht. Sie war der Ansicht, daß es den Beziehungen der Bergbaugemeinde mehr entsprechen würde, wenn während dieser ganzen Zeit ein bestimmter Teil der vom Staate zu zahlenden Summen den Ortschaften nach Maßgabe ihres Anteilswertes an den Kommungruben des betreffenden Reviers überlassen würde. Als entsprechendes Quantum, das den Ortschaften zu überlassen sein würde, erscheint der Deputation die Hälfte von der Summe, die der Staat auch bis zum Schluß des Jahres 1905 wie bisher für die Zwecke des Bergbaus im Erzgebirge zahlen will. Es ist unverzüglich, daß der Vorschlag für die bergbegnadigten Ortschaften

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Vermietung von Safe-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieten,

zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stückchen,
zur Gewährung von Darlehen,

zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,

sorgung neuer Zins- bez. Dividendebögen usw.),
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Angiolina.

Novelle von der Hand von Hans v. Basedow.

(Nachdruck verboten.)

Seither die schöne Cecca sich mit einem Fremden abgegeben und ihr Kind nun der Gemeinde zur Last fiel, während sie in Triest am Molos auf und abließ, die ankommenden Schiffe zu erwarten, war man sehr ängstlich geworden, ein allzuunfreundlicher Blick seitens eines Fremden könnte eine gewisse Acht auf ein Mädchen werfen, das hatte Marietta erfahren, die einmal mit einem Maler eine Bootsfahrt gemacht und desshalb ihren Schal verloren hatte und nun in Stellung in Tarvis war. Das wußte Karl und deshalb schwieg er und ertrug das immer und immer wieder lehrende „car brindisi“, die Etwas mit einem mattem Lächeln erwiderte. Er wußte den Strom der Dahlbörke über sich ergehen lassen. Alles liebte Angiolina und freute sich, daß sie der Maler aus dem Wettergraus gerettet.

Karl wäre am liebsten davongegangen, um allein zu sein mit den Gedanken, die ihn durchfingen, aber er wollte die Österre nicht verlassen, ehe er klar wußte, wie es um Angiolina stand. Die Aufregung und die fürchtbare Angstregung hatten sie zu Seinen geworfen — er fürchtete, daß ein Feuer die Folge sein würde. Gestand sie ihm die Wirtin herein — die Angiolina sei erwacht und habe nach ihm gefragt. Er eilte ins Zimmer, trat auf Angiolina zu, zog ihre Hand an seine Lippen und küßte sie. Der Alte da oben auf dem Herde, der sah es nicht, denn er war blind und die Wirtin frebte draußen in der Lände den Tälern vino nero.

Ein seliges Lächeln zog über Angiolinas Züge, sie bog den Oberkörper vor, wie wenn sie sagen wollte: komm, küss mir den Mund.

„Du liebes Kind“, murmelte er — „mum — nun bist Du frisch — wie konntest Du auch das thun? —“

„O —“

„Nun lache ich mich um Deine Gesundheit.“

„O —“, lächelte sie, und erhob sich, sie stand fest auf den Füßen und sah ihn munter an, „es — es war nur das Glück, daß Ihr endlich gerettet, was mich niedervor.“

Er hatte einen schweren Kampf mit sich zu kämpfen. Er hätte sie am liebsten an seine Brust gezogen und gebeten, sein zu sein fürs ganze Leben. Aber er durfte nicht. Sie sprach so mild und süß zu ihm, daß er nicht hart sein konnte, so sehr er es wollte — ihrethalben.

„Wie — wie soll ich Dir danken, Angiolina, Du hast mit das Leben gerettet, es —“

Aber nein — er stotterte, — das, das konnte er nicht sagen. „Es ist nur Dein“, wie jenes Weib, das er einst geliebt, daß eine unwiderstehliche Komödie gespielt, um ihn zu fangen. Nein, das konnte er zur Tochter jenes Weibes nicht sagen, die freudig ihr Leben opfern wollte, weil sie ihn liebte.

Und diese Liebe, die für den Geliebten das Leben wagt, durfte nicht ungeehrt bleiben. Seine Mutter mußte den Schwur lösen, und sie würde es, es tonnte ja nicht anders sein, wenn sie hörte, daß Angiolina ihm das Leben gerettet. Und freudig bewegt blickte er auf, denn es war ihm, wie wenn er die Zukunft in rosigem Licht sehen dürfe — aber noch durfte sie nichts ahnen, nicht eher, als bis seine Hoffnungen Gewißheit waren.

„Was dankt Ihr mir?“ entgegnete Angiolina halb schüchtern — „ich — ich konnte ja nicht anders. Es kam über mich vadend, beleidigend, wie ein Ruf vom Himmel, wie ein Geheis der Madonna — ich mußte hinzu zu Euch.“

Noch ehe er etwas erwidern konnte, wurde die Thür aufgerissen und der alte Beppo stürmte herein.

„Angiolina — Angiolinella! — als er sein Entellin frisch und munter vor sich sahen sah, riß er es an seine breite Brust und lächelte es lärmisch. Dann wandte er sich zu Karl.

„Wie soll ich Euch danken, Herr, daß Ihr Euer Leben gewagt für mein Entellin! — es lang etwas wie Wissenswissen in den Worten, denn der alte Beppo konnte die Anbautungen Francescos nicht vergessen.

„Aber ich —“

„Danke ihm — Du kannst es“, fiel Angiolina schüchtern ein und warf einen bittenden Blick auf Karl. Ihr Herz pochte ängstlich — der Großer, er durfte es nicht wissen, daß sie — um keinen Preis. Und dann war es ja auch wahr, sie hatte ihm zwar die Rüde gebracht, aber wenn er sie nächst nicht gerettet hätte, dann lag sie jetzt unten im Meer. Und darum war es keine Sünde, wenn sie ihn mit ihren sanften Bildern bat. Und doch schlug ihr Herz schneller — sie hatte nie gelernt, ihre Empfindungen zu verborgen, als Naturlich hatte sie ihnen stets Ausdruck gegeben — und nun auf einmal mußte sie einen Schleier über ihre Empfindungswelt breiten — und das machte sie unsichtbar.

Der alte Beppo schielte vom Maler zu seinem Entellin, von seinem Entellin zum Maler. Er spürte eine Unschärfe in beider Wesen, was sollte sie bedeuten? Wenn Francesca recht hätte.

Während er so die beiden beobachtete, tauchte das höhnisch grinsende Gesicht Francescos am Fenster auf. Der junge Mann beobachtete, was drinnen im Zimmer vorging. Er hatte die Faust gehoben und murmelte ingrimig: „Die Madonna hat ihn geschnüpft, und ich habe ihr doch eine Kerze geweiht. Aber Ihr entgeht mir nicht!“ schrie er nach Karl und Angiolina hin.

Draußen war es still geworden. Die Fischer hatten die Weinländer verlassen und waren an das Meer gekehrt. Wenn auch Strandgut nur selten aufspült, so mochte der Sturm doch Boote losgetrieben oder die ausgedrangten Neige gerichtet haben. Man wollte nachforschen und retten, was noch zu retten war. Der alte Coppa, seit mehr denn fünfzig Jahren am Strand anständig, schritt allen voran, zu der von den hochaufgewühlten Wogen durchzitterten Badezunge. Sorglich schritt er die weichen Spuren vor, von der aus man ganz hinten am Horizont die Licht des Leuchturms zu Triest schimmern sah.

(Fortsetzung folgt.)

größere Vorteile bietet als der Regierungsentwurf. Es ist aber auch nicht von der Hand zu weisen, daß nach den von der Deputation in Aussicht gesetzten Bestimmungen die Regierung mit der Gefürtung der anderen Hälfte der Bergbegnadigungshälfte auf einen ziemlich langen Zeitraum freie Hand erhält, und daß die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß sie bei dem konstituierten Vor-kommen von Urandurchsetzen im jüdischen Teile des Ergebirges doch vielleicht größere Mengen von solchen erschließen und damit möglichstvielose nicht nur der Wissenschaft, sondern auch der Volkskunst des Landes einen großen Dienst erweilt.

Die Abgeordneten Braun-Weißberg und Ebsler von Oerfu und Schönheitshammer geben ihrer Besiedlung und Ausbildung über die von der Deputation festgesetzten Fassung des Gesetzentwurfs und danken der Regierung für ihre Entgegenkommen.

Die Kammer nimmt den Entwurf den Anträgen der Deputation gemäß an. — Zu der Angelegenheit ist eine Petition der bei der Bergbegnadigung beteiligten Reviere eingegangen um eine entsprechende Vermehrung der nach dem vorgelegten Gesetzentwurf den bergbegnadigten Ortschaften zugedachten Jahresraten und um sofortige Auszahlung dieser Summe in Form einer einmaligen Kapitalabfindung.

Die Deputation beantragt, die Petition, soweit sie nicht durch die gesuchten Beschlüsse erledigt ist, auf sich beruhen zu lassen.

Die Kammer stimmt auch diesem Antrage einstimmig und beschließt zu.

Nächste Sitzung: Freitag, 25. März, vormittags 11/2 Uhr. Tagesordnung: Kapitel des Rechenschaftsberichts, Departement des Innern betr. — Petitionen.

Der Krieg in Ostasien.

Geschreibung eines Bombardements von Port Arthur durch einen russischen Offizier.

Der Kommandant der russischen Batterie auf der so genannten elektrischen Klippe bei Port Arthur hat eine äußerst lebhafte geschriebene Schilderung von den Eindrücken, die das Bombardement vom 9. Februar mache, nach Hause geschickt. Er schreibt: „Es war ein klarer, sonniger Tag. Die See war leicht gewellt. Plötzlich tauchte in dem dünnen Nebel am Horizont ein Punkt auf. Ihm folgte bald ein anderer und noch ein anderer, bis wir 15 Schiffe sahen. Sie kamen immer näher und wurden immer größer, bis sie schließlich nur noch 6 Meilen entfernt waren. Dann sahen wir ein kleines Rauchwölkchen und fragten uns, wo die Granate wohl einschlagen werde. Sie schlug 80 Meter vor der Klippe, auf der wir standen, ein und barst unter dem Bug der „Perseus“, deren Deck sie mit einem Wasserregen überspülte. Wieder rauschte ein Rauchwölkchen auf und eine Granate pfiff über unsere Köpfe hinweg und schlug hinter uns in den Felsen ein. Dann kam eine dritte Granate und nach einem Augenblick gespenstiger Erwartung kreiste sie genau über unseren Köpfen mit furchtbarem Knall. Die Japaner hatten unsere Entfernung ganz genau gefunden. Das war für uns das Signal, mit 10 Küstenbatterien das Feuer zu eröffnen.“

Unsere 12 Kriegsschiffe beteiligten sich an der Antwort. Was jetzt folgte, läßt sich kaum beschreiben. Die See zu unseren Füßen schien durch die sie aufreibenden Granaten geradezu zu Kochen. Die Kanoniere konnten kein Kommandowort mehr verstehen. Vergeblich versuchte ich unter dem Gebrüll von 150 Geschützen und bei dem fortgesetzten Heulen der Granaten, die mit furchtbarem Gelöse über unseren Köpfen kreistierten, mich verständlich zu

machen. Der Pulverbauk und der Staub blieben hängen. Von Rauchfang bewerkte ich nichts. Meine Zähne begannen zu schmerzen und ich hatte eine seltsame Empfindung von Fieber unter allen Szenen des Todes, die meine Schwestern mehr für mich hatten, sobald erst die erste Granate eingeschlagen war. Plötzlich zeigte ein Kanonier mit totenschem Gesicht den Dolg imunter auf die Batterie der kleinen Schnellfeuergeschütze, die auf halber Höhe aufgestellt sind, um einen einzelnen Landungsversuch des Feindes abzuschlagen. Ich lief hinunter und sah das wildeste Schlachtenbild: Granaten barsten, ihre Splitter sausten durch die Luft und die Erde dampfte von Staub und Dampf. Eine Granate kreiste mitten unter den Artilleristen. Ich sah einen Soldaten mit herabhängenden Gliedmaßen fallen. Ein anderer war der Schädel aufgeschlagen worden. Ein Dritter phantaserte und tödte laut mit drei Granatsplittern im Kopf. Ein Geschütz war durchgebrochen wie ein dünnes Rohr, überall war Blut und der Anblick war entsetzlich. Nach der Schlacht heftete mit General Stöbel das St. Georgs-Kreuz an die Brust, aber was hat das zu sagen? Ich liege im Hospital.“

Vom Kriegsschauplatz.

Nach einem Petersburger Briefe der „Schorf. Ztg.“ ist vor Port Arthur am 16. März ein russischer Panzerkreuzer „Sagan“ auf eine russische Mine aufgelaufen und in die Luft gesprengt. Nur wenige von der Mannschaft sollen sich gerettet haben. Rühre Einzelheiten über das Unglück sind noch unbekannt.

Wie aus der Südmärscharei und Korea gemeldet wird, ist dort alles still. Die Koreaner bellagen sich über barbarisches Verhalten der Japaner, welche plündern, die Bevölkerung bedrängen, selten bezahlen und alles fortnehmen.

Eine englische, in Shanghai erscheinende Zeitung wirft den Japanern Verleumdung der Neutralität Chinas vor, da japanische Schiffe fortgesetzt chinesische Häfen anlaufen, um Kohlenvorräte und Proviant an Bord zu nehmen. Der Verfasser rät der russischen Regierung, bei China Protest zu erheben, da es diese Neutralitätsverleumdung offenbar unterstützt.

Zagesgeschichte.

Deutschland Nein.

Die Fahrt des deutschen Kaisers von Port Mahon nach Neapel verlief bei schönem Wetter und ruhiger See ebenfalls auf das Beste. Vorgestern vormittag wurde der südliche Teil der Sardinien umsegelt. Als der „König Albert“, dem der Panzerkreuzer „Friedrich Karl“ folgte, vom Hafen aus feierlich wurde, ließ das italienische Geschwader seinen donaudreihigen Salut erklingen. Immer bunter und feierlicher gestaltete sich, so berichtet man dem „V. V. A.“, das Empfangsschiff, alle Schiffe im Kriegshafen, im Aufenthalts „Santa Lucia“ und im Handelshafen hatten Flaggenfahnen angelegt. In den Hafen standen die Matrosen, und von allen Häusern am Hafen blätterten deutsche und italienische Fahnen, und als gegen 1/2 Uhr das Kaiserfahnen, das außer der Kaiserstandarte die deutsche und italienische Flagge gehabt hatte, in den Kriegshafen einfelte, wurde es von zahlreichen Prosten und Bischöfen umschwärm und mit „Deutschland, Deutschland über alles“ begrüßt. Die deutsche Kolonne war auf dem Dampfer „Belvedere Malaya“ dem Kaiser entgegengefahren, ein feierliches Leben entwidelt sich auf dem Dampfer. Die Damen, unter Führung der Frau General-Louise v. Radowitz, führen Hunderte von Blumensträußen mit sich und als gegen 1/2 Uhr der „König Albert“ vor Kapitän Ebsler war, trat alles auf Deck. Um 9 1/2 Uhr fuhr der Dampfer bei den östlichen Felsen am Kaiserkai vorüber, man weinte mit den Tüchern, die Damen schworen die Altmarschfahrt mit den Comoribändern in sich zusammen.

Angiolina.

Novelle von der Adria von Hans v. Baselow.
15) (Nachdruck verboten.)

Trotz seines hohen Alters und seiner gebogenen Gestalt hatte Coppo ein scharfes Auge, er spähte hinaus — in weiter Ferne schwankt ein Boot auf dem Wasser — es war nicht zu retten — aber da, unmittelbar zu seinen Füßen, half schon ans Land geküsst, lag da nicht ein Ruder.

„He, Cippio“, rief der alte einem geschniedigen Jungen zu, „steig mal da runter — ein Ruder.“

Cippio lächerte gewandt die Höchung hinzu und brachte ein halbes Ruder heran — es zeigte einen ganz merkwürdig glatten Ring, am Griff war „G. G.“ eingraviert.

„Hum“ — brummte Cippio — „es ist vom Pittore“. Nachdenklich sah er die Brustfläche an, dann rief er dem Bootsbauer und Zimmerer des Ortes zu: „Du, Creole, komm mal her, wie — wie ist das da mit dem Ruder.“

„Du“ — das ist angebaut.“

„Und warum ist es angebaut?“

„Warum?“ Creole zuckte die Achseln, Cippio rief:

„Damit einer erlauen sollt.“

Cippio und Creole stießen die Köpfe zusammen, dann wünschten sie den tauben Faizo heran und schrien ihm ins Ohr, er möge aufpassen, bis sie zurück kämen, sie hätten eben nur etwas Wichtiges zu thun.

„Halt, halt“, rief Tometta, ein junger Fischer — „da — noch zwei Stück.“

Und er häute das schlunde Stück des Ruders heraus und die Zunge eines anderen. Auch das war angebaut und trug i.a. Brandstempel „G. G.“

„Haltet Eure Rüder“, meinte Cippio, „vor allem dem Wellen soll nichts gesagt werden, weiß es das erst, weiß es auch der ganze Strand.“

Dann nahm er die drei Stücke und wandte sich mit Creole der Oberia zu.

Karl wollte sich eben verabschieden. Cipps drückte ihm fest die Hand. Möchte es nun sein, wie es wollte, der Pittore hatte seinem Entlein das Leben gerettet und das verdiente Dank. Und dann war er auch so ernst, daß sich der alte Cipps nicht denken konnte, daß der seine Angiolina unglücklich machen könnte.

Karl war zu dem jungen Mädchen getreten.

„Leben Sie wohl, liebes Kind — Angiolinetta“, seufzte er halblaut hinauf, „auf baldiges Wiedersehen.“ Und ein Zug von Freude glitt bei dem Gedanken über sein Gesicht, denn das Wiedersehen, was er meinte, war begleitet vom Segen der Mutter.

Francesco sah durch das Fenster und lachte höhnisch auf, da legte sich eine Hand auf seine Schulter. Er knickte fast vor Schreck zusammen.

„Na, was macht Du denn da“, brummte ihm Cipps zu, der eben mit Creole angekommen war.

„Ich — habe — ich freue mich, wie Ihr, daß die Kleine gerettet ist. Was sollte ich sonst wohl“, — als er ihre wichtigen Mienen sah, setzte er fragend hinzu: „Na — und was wollt Ihr denn, Vater Cipps?“

„Ach — kümmelei Gesicht — die Rüder hier.“

Francesco wechselte kaum merkbar die Farbe, dann rief er aus:

„Verbrochen, was ist denn da Besonderes dran?“

„Ja“, nickte Creole, „verbrochen, aber vorher angebaut.“

„Unsinn“, brummte Francesco, „wenn seine Rüder sind es denn?“

„Na, die vom Pittore.“

„So, woher weiß Ihr denn das?“

„Na, weil es eingebrannt steht.“

„Und was wollt Ihr denn damit?“

„Zeigen wollen wir es ihm.“

Francesco nagte an seinen Lippen. Dann lächelte er freundlich.

„Ihr habt recht, das muß dem Pittore gesagt werden

und als der Sultan auf der Kreuzfahrt saß, gäbte ihn Gott in die „Gegnerin“. Der Sultan handelte und grüßte nicht selbst, „Die Macht am Spinn“ wurde angefeindet — es war in dieser unerträglichen Situation eine eindrucksvolle Begegnung. Der Sultan stand auf der Kreuzfahrt und man kannte den Menschen sehr wohl. Sein Ende ist nicht bekannt, sein Sohn bestreift. Deutlich war auch der Panzerkreuzer „Friedrich Karl“ eingesunken, der den Kaiser des Italienischen Reichsangriffes auslöste, der „Hohenstaufen“, die ebenfalls im Kriegshafen lag, wurde, nachdem die verschiedenen Befreiungsbefreiungen, zu denen auch die Deutsche Zoologische Station mit Beteiligung des Professors Dobro geblieben, auf dem „König Albert“ empfangen waren, vom Kaiser bestimmt. Der Anfang vor Kreis war Kreis, die Macht im Vorjahr in Rom von der Kaiserin, sowie dem italienischen Volke zu tell wurde, sieglisch, König wiederzuholen. Der Kaiser eigneter Freund und treuer Kamerad Wilhelm.“

Der Kaiser befreifte an den König Wilhelms: „Empfange Meinen lebensreichen Dank für Deine herzliche Depesche, die Mir erreichte, als Ich in den Hafen des italienischen Reapels einfuhr. In Erinnerung an die siebenwöchige Kriegsfreundschaft, die Mir im Vorjahr in Rom von Dir und der Kaiserin, sowie dem italienischen Volke zu tell wurde, bin Ich glücklich, Dich wiederzuholen. Dein eigneter Freund und treuer Kamerad Wilhelm.“

Ein Telegramm, welches der Kaiser an den Generaldirektor Dr. Wiegand sandte, lautet: „Am Schluß Meiner Reise auf dem Wir vom Norddeutschen Lloyd zur Besichtigung gesetzten Reichspostdampfer „König Albert“ ist es Mir eine Freude, Ihnen Meinen volle Anerkennung auszuhören über die gute Leistungens des Schiffs, dessen umsichtige Führung und das vorzülliche Verhalten der gesamten Besatzung. Der innere Betrieb hat Mir und Meiner Umgebung gezeigt, in welcher Vollkommenheit auf den Schiffen des Norddeutschen Lloyd für die Reisenden gehörzt ist. Ich bin voll bestredigt von Meinem in jeder Beziehung praktisch und keinerlei eingerichteten Dienstes, dem wohlhabenden und angenehmen Aufenthalt an Bord, sowie Meiner Bekleidung durch Verschaffung einer Anzahl Auszeichnungen an die Besatzung höheren Ausdruck gegeben, worüber Ihnen nächste Nachricht zugehen wird. Für die Sorgfalt und Umstcht, mit welcher die Besatzungen zur Fahrt getestet worden sind, lobe Ich dem Norddeutschen Lloyd meinen seligen Dank und verleihe Ihnen und dem Vorhenden des Aufsichtsrates, Peter, den Roten Abbernden 2. Klasse, diese Insignien Ihnen zugewiesen werden. Möge der „König Albert“ nach seinerzeit glückliche Fahrt haben, den Reisenden zum Glück und dem Norddeutschen Lloyd zur Ehre. Wilhelm, I. R.“

Die „Braunschweigische Landeszeitung“ hat die Mitteilung gebracht, daß der Kaiser im Frühjahr vorherigen Jahres nach Kopenhagen gefahren wäre, um dort den Herzog von Cumberland zu treffen und möglicherweise eine Aussöhnung herbeizuführen. Der Herzog wäre aber beim Kaiser aus dem Wege gegangen, worauf dieser den Absprung gelöst hätte: „Als laufe Ich aber dem Herzog von Cumberland nicht mehr nach.“ An dieser Mitteilung ist lt. „Ob Th.“ nur richtig, daß der Herzog von Cumberland in Kopenhagen war, als der Kaiser dort einzog und daß er abreiste, um den Kaiser nicht zu begegnen. Der Herzog hätte ebenso gut in Kopenhagen bleiben können, der Kaiser hätte weder eine Begegnung herbeizuführen, noch wäre er ihm aus dem Wege gegangen. Obrecht umstcht, daß seine Macht nach Kopenhagen gegangen wäre, um den Herzog von Cumberland zu treffen. Der Kaiser ist nach Kopenhagen gereist, um seinen Freund, den König Christopher zu besuchen. Damit sollen auch die späteren Mitteilungen des Braunschweigischen Blatts von einer Herabsetzung der Herabsetzung mit den Cumberlandern in sich zusammen.

— freilich, lange wird er nicht mehr hier bleiben, wenn er erst weiß, daß man nach seinem Leben trachtet.“

„Nach seinem Leben — i. wie so denn.“ Cipps wach, indem er das unerwartete einen scharfen Blick auf Francesco.

„Na, ich meine nur so. Warum sollte man es denn sonst geben haben?“

Die beiden traten in das Zimmer. Cipps setzte Karl den Fall aneinander. Ein Erblichen huschte über Angiolinas Blüte. Sie preßte die Hand aufs Herz. Karl schüttelte den Kopf.

„Auffall, wer sollte mir wohl schaden wollen? Ich habste, ich habe hier keine Feinde.“

„Nur einen“, dachte Angiolina und warf einen schnellen Blick auf den in der Thür stehenden Francesco, der ihr freundlich zunickte.

„Um“, meinte Cipps, „Ihr seid einer großen Gefahr entronnen: Mit zerbombten Rüden bei der Bora auf offener See — es war sicherer Tod. Um — wunderbar — wie kommt Ihr nur die Kleine retten, so ohne Rüden?“

Cipps sah, wie Karl zusammenzuckte und Angiolina erbleichte. Und auch Francesco sah, beide ahnten, daß da noch ein anderer Umstand im Spiel, den sie nicht kannten, und beide beschlossen, dorthin zu handeln.

Angiolina senkte den Kopf bei dem fragenden Blick Cipps. Was hätte sie auch sagen sollen? Die Wahrheit durfte sie nicht bekennen, lügen konnte sie nicht, also schwieg sie. Karl aber trat zu den Füßen.

„Wie? Es war Gottes Willkür, Freunde, und warum er es so getötigt, daß, so hoffe ich, soll Gott bald offensicht werden.“

„Damit drückte er einem Leben die Hand. Der alte Cipps raunte ihm zu:

„Mein Herzblatt, meine Angiolina soll keine solche werden, wie ihre Mutter.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Meldungen einer Friedensdelegation der Deutschen Reichswehr sind nicht mehr so sehr verbreitet. Weil eine private Operation statt vorgenommen werden will, wird als unglaublich bezeichnet. Gute eine private Operation stattfinden, kann natürlich jederzeit offiziell bekannt gegeben werden.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung ist es zu ähnlichen Einheitsvereinigungen zwischen den Sozialdemokraten und den anderen Parteien gekommen, wobei die ersten große Erfolge erzielt haben.

Der "Durchsicht" wird auf Wiederholung integriert: Der dortige amerikanische General Somerville erhält die Nachricht von einem Aufstand in der Gegend von Tönisvorst am Rhein, wo die Deutschen schon 1898 zuerst angegriffen wurden. Die Bewegung zieht sich gegen die Zölle. Die Revolutionäre verdeckten die Gegend und die deutsche Eisenbahn wurde von der Polizei besetzt. In Berliner amtlichen Kreisen ist es jetzt von diesen Vorwürfen nichts bekannt.

Der "Herrscherschaft" ist wieder mit dem Großherzog von Hessen ein vertikales Zwischenabkommen einging, das auch am Mittwoch wieder die Ehre — oder nein! man weiß im sozialdemokratischen Jargon anders? — gehabt, vom Großherzog.

Kirchennachrichten.

Nicola:

Am Sonntag Palmarum (27. März) 1904.

Borm. 1/10 Uhr Konfirmation der Konfirmanden des Pfarrer Friedrich; Borm. 1/11 Uhr Konfirmation der Konfirmanden des Pastor Beck; nachm. 1/2 Uhr Konfirmation der Konfirmanden des Pastor Bartholdi.

Wochenende vom 27. März bis 8. April e. für Laien und Erwachsene: Pastor Beck u. für Kinder: Kinderpastor Bartholdi.

Ges. Winkler u. Junglingsschein. Beleidigung am Konfirmandenpaarstergang nach Bausch (1/4 Uhr Samstag am Blankenhain).

Ges. Jungfrauenverein. Wieder 1/8 Uhr Begegnung im Kirchenkreise.

Ges. 8:

Dom. Palmarum früh 1/9 Uhr Konfirmation Pfarrer Werner; seine Brüder Konfirmanden; 11 Uhr Pastor Worm belieben der eingepackten Ortschaften. Abend 8 Uhr Junglingsverein.

Glaubt und Gedenken:

Sonntag Palmarum, 27. März 1904. Glaubt u. Legegottesdienst vorw. 1/9 Uhr.

Gedanken: Legegottesdienst vorw. 1/9 Uhr. Nachmittags 2 Uhr findet in Glaubt die Konfirmation aller Konfirmanden der Parochie durch Herrn Pfarrer Hermann aus Zethau statt.

Weiba:

Palmsonntag. Borm. 9 Uhr Konfirmationsfeier.

Geithain:

Palmsonntag, d. 27. März. Borm. 9 Uhr Konfirmationsgottesdienst.

Göda:

Sonntag Palmarum, früh 1/9 Uhr Konfirmation Pfarrer Werner; seine Brüder Konfirmanden; 11 Uhr Pastor Worm belieben der eingepackten Ortschaften. Abend 8 Uhr Junglingsverein.

Glaubt und Gedenken:

Sonntag Palmarum, den 27. März. Nachmittags 9 Uhr Konfirmationsgottesdienst.

Göda:

Sonntag Palmarum, den 27. März. Borm. 9 Uhr Konfirmation in Bausch.

Göda:

Sonntag Palmarum, den 27. März. Borm. 9 Uhr Konfirmation in Bausch.

Die von mir gegen drei Personen ausgesprochenen üblichen Nachreden, Filz Elsabweg betreffend, beruhen zweifellos auf freier Erfahrung. Ich bedaure und bereue, dadurch die Ehre derer verletzt zu haben und bitte sie hierdurch öffentlich um Verzeihung.

Georg Jacob, Riesa, den 23. März 1904.

Die größte Hölle der 2. Klasse, bestehend aus 6 herrschaf. Zimmern, Küche mit Gasbeleuchtung nicht zu befür, auf Wunsch mit Stallung u. Wagenremise ist zu vermieten und sofort beziehbar.

Gehe Schänke u. Bismarckstr. 20.

Eine schöne Wohnung. 1. Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, ist zu vermieten. Höheres Übertr. 11.

Kleine Wohnung

im Hinterhaus zu vermieten. Wo liegt die Expedition b. Bl.

Keine Stör-Schule ausschließen zu wollen. Es handelt sich um eine politische Meinung, welche nicht unbedingt als unglaublich bezeichnet werden will, noch dass eine private Operation stattfinden, kann natürlich jedesmal offiziell bekannt gegeben werden.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung ist es zu ähnlichen Einheitsvereinigungen zwischen den Sozialdemokraten und den anderen Parteien gekommen, wobei die ersten große Erfolge erzielt haben.

Der "Durchsicht" wird auf Wiederholung integriert: Der dortige amerikanische General Somerville erhält die Nachricht von einem Aufstand in der Gegend von Tönisvorst am Rhein, wo die Deutschen schon 1898 zuerst angegriffen wurden. Die Bewegung zieht sich gegen die Zölle. Die Revolutionäre verdeckten die Gegend und die deutsche Eisenbahn wurde von der Polizei besetzt. In Berliner amtlichen Kreisen ist es jetzt von diesen Vorwürfen nichts bekannt.

Der "Herrscherschaft" ist wieder mit dem Großherzog von Hessen ein vertikales Zwischenabkommen eingegangen, das auch am Mittwoch wieder die Ehre — oder nein! man weiß im sozialdemokratischen Jargon anders? — gehabt, vom Großherzog.

Die Beziehungen zwischen Frankreich und England haben es jetzt nur ein positives Ergebnis gebracht, — die Regelung der Neuordnungshilfe zu Gunsten der Engländer, da Frankreich gegen eine Gewaltentlastung auf seine territorialen Rechte verzichtet. Von unterschiedlicher Seite wird nämlich mitgeteilt, daß

die zufällige französische Sichtung der britischen Schiffsfahrt an den französischen Küsten hierbei abweichen wird, welche die Briten noch durch Seeschiffen durchsetzen. Dies ist höchst wahrscheinlich, da der britische Handel verdeckt fortgesetzt. Wie es jedoch in Frankreich alle wichtigen Angelegenheiten verdeckt. In Deutschland gibt Frankreich alle territorialen Rechte und auch die Freiheit davon ab und erhält dafür eine Geldentlastung für die polizeilich bestimmbaren Übereinkommen und Abschlüsse. Dagegen gestattet England eine Grenzregulierung im Kolonialgebiet zu durch die britische polizeiliche Verbindung zwischen zweien seiner Erfolge in Afrika steht direkt auf dem Weg dorthin, wo englische und französische Armee sind, so wie die Sichtung der Herausforderungen noch erhebliche Verhandlungen schafft, um eine solche Schwierigkeit hinzutragen. Frankreich verlangt als Preis für die Verpflichtung auf gewisse Rechte in Ägypten, daß England verschiedene Ansprüche äußert, die es in Mittelost zu befreien vorhat, doch nur zwei Punkte des englisch-französischen Vertrags von 1896 eine genauere Sichtung erhalten sollen. Beziehungen der neuen Freihilfen wird im Übrigen nichts enthalten sein.

Damen-Jackettes

zeichnen sich durch

äusserst solide Mode,

gute Stoffe, souveräne Näharbeit und

extra billige Preise

auf. Infolge meiner langjährigen Erfahrung in diesem Fach weiß ich jederzeit die richtigen **Fasone** einzuführen, die nicht durch jede Modelle verhindert und unmöglich gemacht werden, sondern jeden Dame für längere Zeit ein wohlglückliches Kleidungsstück bleiben.

Bei Bedarf bitte ich vorerst meine Schwestern zu besichtigen und sich angenekt von der riesigen Auswahl im Geschäft zu überzeugen. Es wird keiner Dame ein unpassendes oder gar unfehlbares Stück ausgereicht, sondern der Verkauf findet in ganz ungezwungener Weise statt.

Für jede Figur, ob schlank oder stark, vom schlanken bis zum kräftigen maßestrafft am Lager.

Jackettes

von 3 bis 8 MKr.

Kostüme

von 12 MKr. on.

Paleots

von 3 bis 40 MKr.

Kostüm-Röcke

von 3 bis 25 MKr.

Frauen-Kragen

von 3 bis 28 MKr.

Feine Blusen

3, 4, 5, 6, 8 MKr.

Haubeleibchen und Jackettes richtig billig.

W. Fleischhauer, Riesa.

Rais, Rais, Rais,

in Lövern,
gerissen und
feingeschrotet,
vegl. für Hühner und Tauben;
Gerstenschrot,
Roggengleie,
empfiehlt zu niedrigsten Lagerpreisen
Wustlich-Mühls Riesa.

Schüttstroh

zum Strohsäcken empfiehlt billig
Th. Gaumitz.

Salon-Briketts

nach Sicht und Gewicht empfiehlt billig

25. Gaumitz.

Holzverkauf.

In meinem Holzschiele am Bahnhof Göda bequeme Abfuhr, große 4 und noch bis 31. März kleinste
Scheite, Rollen, Stöcke u. Stangen
billig ab. Den Verkauf beagt Holz-
mischer E. Hofmann.

Emil Leidhold.

3—4 m lange Sämpfe,
seitlich abzuschnellen
Rödiger & Keller.

2 gebrauchte Säbelsäder für 25
30 MKr. noch gut zu gebrauchen, verbraucht
P. Schermann, Schulstraße 5.

Kinderwagen

noch beschaffen! empfiehlt
vom verschiedenem Geschlecht
billig, weil direkt von
der Fabrik, gründlich sauber.
J. Trebbel, Görlitz 82
MeinKinder-Dreiradgesch.
Sag b. Kaufvertrag,
ob gegen Bar mit 10 %
Barbar. oder bequeme Teilzahl, preiswerte
Fahrt nach Grimma und zurück in obigen
Rahmen bis 50 Kilom.

Wäsche

zu Wäschern und Plätzen wird ange-
nommen Wildermuth. S. Holz 1 Te.

Zugabstreicher

in großer Auswahl
zu 25, 30, 40, 50, 65, 70, 75 MKr. u. m.
Zollosfasermatte

in herzhafte neuen Mustern empf.
P. W. Thomas & Sohn.

Schulranzen,

beste Handarbeit, verkaufe von heute
ab 10 % billiger.
Golglosser, Weißlößer, Golger,
Großröder, große Auswahl, besonders billig,
Vettisches nur 8 MKr. empfiehlt
Herrn. Grohmann, Schulstraße 5.

Erfältung

Verschleierung, Grelle, Rattar,
triste man Hanfseile zum, Wärme
„Opf“. Pakete 50 u. 100 Pz.
allein nicht bei

Paul Wolf's Nach. Bahnhofstraße.

Einen Blauen Honig

Bienenbluten Honig

Immer Besten.

Bestellbar per Post.

Schulranzen

und Taschen für Herren und Kinder,
Schulranzen, Rollen-Mappen, nur gute, billige Ware.
Hugo Munkelt
Wettinerstr. 20, Buch- und Papierhandlung.

Martha Engel

empfiehlt zur Weihnachts-Saison Ia. Neuhäusern in:
Weißhals, Gelben und Blaufarbenstoffe, Gürtel,
Kragen, Schleifen, Taschen,
Kästli, Herren- und Damen-Wäsche, Schärzen,
Corsets und Handschuhe se.

Jedner Woche auf mein reichhaltiges Lager in: Gardinen,
Stoffe, Würtzagen, abgepolst. und vom Stoff, Spatzen-
Pantone se. aufnehmen.

Jr. G. Ritsche,

Wettinerstrasse 19, 1.
Fernsprecher 167.
Räumliche Säume und Gewölbe,
hochwertige Ausführung.
Goldkronen und Brädelarbeiten
(bestes plattenloses Rahmenlos). Rahmenlos mit Platten in Gold, Aluminium,
Zinn und Reparaturen und Umarbeiten schätzenswerter Gefässe
Kombinationen der Säume und Rahmenlosen (totale Verklebung).
Preise, billigte Preise. Täglich zu sprechen.

Weinhandlung Max Keyser

Kastanienstr. 30/32 **Riesa**, Telefon Nr. 58
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Grosses Flaschenweinlager.

Gesangbücher

in dauerhaften Einbinden, neueste Muster, empfiehlt
in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen.

Joh. Hoffmann

Buchhandlung
Fernspr. 107. **Riesa**, Hauptstr. 36.

Da plagen sich die Leut herum
mit allerlei Mittelchen gegen Husten und Halskratze, gegen Affektionen
der Schleimhauten des Halses, gegen Lungentartarr und Rogenbeschwerden
(Sodbrennen, Kreuzkr. se.) und doch gibt's nichts einfacheres in der
Anwendung und Wirkung bei allen solchen Zuständen, als Hay's schle
Sobener Mineralpulänen. Sowar zählen die Freunde der Päckchen
schoen zu vielen Hunderttausenden, aber es gibt doch auch immer noch
viele, die sich von der Vortheilhaftigkeit der Päckchen noch nicht überzeugt
haben. Denen ist ein Versuch (die Schachtel ist zu 85 Pfg. in allen
Apothen, Drogen- und Mineralwasserhandlungen erhältlich) dringend
zu empfehlen.

Inhaltsstoffe: Sobener Mineralsalz 5,9269 %, Suder 91,1060 %,
Gedüngt 2,7305 %, Traugauß 0,2366 %.

Franz Kreutz,

empfiehlt alle Arten von Schuhen in hochgelegter Ausführung.
Schuhzettellos Rahmenlosen in totaler Verklebung.
Kombinationen. Rahmenlosen befeitigen se.

billige Preise. Schonende Behandlung.

Gesangbücher

sowohl einschlägig Deineneinband Ia zum elegantesten Gemach, Geschub,
Schuh- und Stoffausleberband in grösster Auswahl.
Kombinationen, sowie Einbinden neuer Druck in Decken alter Gesangbücher
schonend und billig.

Julius Plänitz Ww.,

Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.

Regenschirme

empfiehlt billigst
R. Schiebille, Hauptstrasse 38.
Reparaturen schnell und billig.

Hüte und Rügen

empfiehlt billigst
R. Schiebille, Hauptstrasse 38.

A. Messe

Bankhaus
Riesa, Hauptstrasse
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
Aktien zu kulantensten Bedingungen
Diskontierung von Wechseln
Domizilstelle für Wechsel
Conto-Corrent- und Check-Verkehr
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren
Darlehn auf börsengängige Effekten
Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %
bei monatlicher Kündigung	3 %
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %

} p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Junung "Bauhütte" zu Riesa.

Die Gesellenprüfung derjenigen Maurer- und Zimmerlehrlinge,
welche bei den nachgenannten Junungsbetrieben bis 25. April 1904 ihre
Dreizeit beendigen, findet am 25. April 1904 in Riesa statt. Gehucht
um Bauhoffnung zur Prüfung sind schriftlich, spätestens bis 10. April 1904,
anzureichen. Die Prüflinge erhalten nähere Instruktion durch Ihre Lehrmeister.

Riesa, den 24. April 1904. **R. G. Steinhardt.**

Vorstand der Bauhütte ausgeschlossen.

Der Junung gehörten an die Herren Baumeister Otto Bäckler, Louis
Schneller, G. W. Förster, Curt Helm, Vog. Raumann, Wilhelm Gräßle,
Johann in Riesa, sowie Paul Helmchen, C. W. Förster in Göblitz und Karl
Apfel in Spannberg.

Enorm billig:

130 cm breit, bunt. Bettzeug	Eine 35 Pfg.
130 " " weiß. Damast	42
155 " " Bettuchstoff, geklebt	42
82 " " Clöpper Hemdenstück	17

Adolf Ackermann.

Spezial-Leinen- und Ausstattungsgeschäft.

Schulbücher

für das Realgymnasium, sowie alle übrigen Stadt- und
Landsschulen. Nur neueste Auslagen.

Osterdüten.

Schulranzen und Taschen, Rollen-Mappen, Büchertaschen,
Reißbretter, Reißzunge von Richter, Chemnit. Taschentücher von
Günther Wagner, Federn, Fächer, Schreibsteife, Gummi se. se.

Nur Preisschilder.

Komplette Ausrüstung der A-B-C-Schützen.

Wiedervollzähler gewöhne höchsten Nutzen.

Hugo Munkelt, Buchhandlung

Wettinerstrasse 20.

Coupons-Einlösung.

An unserer Seite werden am 1. April 1904 Billige

Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke

bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. März 1904.

Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab
Hauptstrasse 24
im Hause des Herrn Gottscheiter Wro.

Riesa, 21. März 1904. Gebraume Riese.

Die Buchbinderei

von
Julius Plänitz Ww.

Denkstrasse 3
empfiehlt sich zum Gebinden von
Zeitungsbüchern und Büchern aller Art,
bei solider, schneller und billiger Ver-
arbeitung.

Girrahmungen

von Haussegen, Photographien und
Bildern jeder Art in allen Zeilenarten
schnell und saugemmt.
Große Lager fertiger Rahmen
in allen Photographiegrößen.

Julius Plänitz Ww.
Buchbinderei und Buchhandlung.
Denkstrasse 3.

Inhaberin des von mir errichteten
Verkaufs-Büros in die
Riesaer Bank,
Aktiengesellschaft zu Riesa,
wir bitten bei Besuch in Riesa-Reihen
sich an diese wenden zu wollen.

Großjährig voll
Gustav Hohnstein in Riesa.

Dachsteinwerk und Dampfziegel
Riesa vorm. Feodor Helm G. m.
b. H. in Göhlitz.

Wenzel Hahn in Althirschstein.

Max Schirmer in Zeithain.

Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm.

A. von Petrikowsky in Forberg.

Dampfziegelai Strehla a. E. G. m.

b. H. in Strehla.

Friedrich Kirsten in Kleinrigeln.

Kestir-Bgebäd

D. R. B. R. 98228
(Gebäude Weballe und Kestirpiell)
empfiehlt sich im Gegenzah zu gewöhn-
lichen Gebäuden durch seine Kromä, bes-
onders Wohlgeschmack und längere
Haltbarkeit und besitzt ähnliche Eigen-
schaften, wie die so vorzüglichste Kestir-
Bgebäd, nur noch weit mehr hält er.
Allen Bungenräumen, Bogenleibenden,
Dialektiken, Windformen u. speziell
Räumen als täglich Wohnung bestmöglich
eingeschlossen. Tafel 25 fl. Schwed 15 fl.
Brot 30 fl. Für Kinder sind Tafel
wie diese zu haben bei
Georg Winter,
Konfektions-Gefällig, Wettinerstr. 82.

Hierfür kann eine Tafel mit dem Etikett des Kunden bestellt werden. Es wird ein Zettel mit der Nummer des Kunden und dem Preis an die Tafel geheftet. Der Kunde kann dann die Tafel an die Tafelkette hängen.